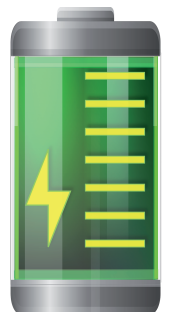




7 TIPPS ZUM AKKU

Fast alle modernen technischen Geräte funktionieren kabellos oder es gibt sie in einer kabellosen Variante, die dann Strom über einen Akku bezieht. Ob Smartphone, Laptop, Tablet, Handstaubsauger, Zahnbürste oder Akkubohrer – Geräte mit Batteriebetrieb finden sich überall im Haushalt, vor allem in der modernen digitalen Welt. Umso häufiger die Geräte in Benutzung sind, umso schneller versagt der Akku, und eines Tages verringert sich die Laufzeit einer Akkuladung immens. Oftmals steht dann entweder der Neukauf des kompletten Geräts an oder mindestens der Kauf eines neuen Akkus.



Wir stellen heute 7 Experten-Tipps vor, die garantiert helfen werden, die Laufzeit Ihres Akkus zu verlängern und dadurch Geld zu sparen! Die Tipps gelten für moderne Akkus, die in fast jedem akkubetriebenen Haushaltsgerät verbaut sind, das in den letzten 10-15 Jahren auf den Markt kam. Bei älteren Geräten sind die folgenden Tipps nicht zu 100% korrekt.

1. Tausend und eine Nacht

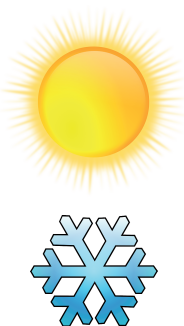
Moderne Akkus haben eine Lebensdauer von ungefähr 1000 Ladezyklen. Aber was ist ein Ladezyklus? Ein Ladezyklus steht für ein komplettes Auf- und Entladen des Akkus, d.h. das Verbrauchen der kompletten 100% der Ladestandsanzeige. Wenn ich also beispielsweise mein Handy morgens mit 100% vom Stromkabel abziehe und tagsüber 50% des Akkus verbrauche, nachts das Stromkabel zum Aufladen wieder anschließe und am nächsten Tag wieder 50% des Akkus verbrauche, war das nur ein einziger Ladezyklus. Es müssen also in der Summe 100% des Akkus verbraucht werden, damit ein Ladezyklus gewertet wird. Wer täglich 100% verbraucht, dessen Akku wird entsprechend circa 3 Jahre lang halten, danach verliert er in den nächsten 200-300 Ladezyklen immer mehr an Kapazität. Ein Akku ist selten plötzlich defekt, sondern stirbt sozusagen einen langsamen Tod über Wochen hinweg.

2. Gehen Sie nicht aufs Ganze

Wie im obigen Beispiel beschrieben, ist es sinnvoll, den Akku auch dann schon wieder zum Aufladen anzuschließen, wenn er noch nicht vollständig entladen wurde. Man

könnte abends mit dem erst zu 50% verbrauchten Akku ja auch denken: „Ach, das reicht ja noch für morgen, ich muss nicht aufladen.“ Dadurch käme man aber vermutlich am nächsten Tag sehr nahe an die 0% des Akkus. Dieses vollständige Entladen ist grundsätzlich nicht so schlimm, wenn es einmal passieren sollte, wird aber dann problematisch, wenn es sehr häufig geschieht. Vermeiden Sie also dieses Extrem der vollständigen Entladung, sofern es machbar ist. Bleiben Sie dem roten Bereich der Akkuanzeige (unter 15 %) möglichst fern. Aber verzweifeln Sie auch nicht, wenn es einmal passieren sollte. Erst das sehr häufige vollständige Entladen wirkt sich negativ auf die Lebensdauer des Akkus aus.

3. Hitze und Kälte meiden



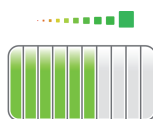
Akkus sind sehr temperaturempfindlich, vor allem während sie geladen werden. Einen Akku bei Temperaturen von unter -5 Grad und über +35 Grad zu laden ist absolut zu vermeiden. Nun denkt man sich: „Wann kommen diese Temperaturen schon mal vor?“ Das ist natürlich richtig. Es ist eine Seltenheit in einem deutschen Haushalt. Aber wenn man das Handy im Auto dabei hat und dort am Zigarettenanzünder auflädt, während das Handy auf der Ablage in direkter Sonneneinstrahlung liegt, dann kommen selbst an einem kühlen Frühlingstag sehr schnell Temperaturen von +35 Grad zustande, und zwar direkt am Handygehäuse. Behandeln Sie Ihren Akku beim Aufladen wie Schokolade: Die würden Sie auch nicht zu warm oder zu kalt lagern.

4. Qualität zählt



Bei Akkus gilt das alte Prinzip: Qualität kaufen lohnt sich. Beim Akkukauf Geld zu sparen, indem man bei einem günstigen Drittanbieter und nicht beim Originalhersteller kauft, zahlt sich nicht aus. Oftmals (natürlich nicht immer) sind diese günstigen Akkus von minderer Qualität, und das gleich doppelt: Die Lebensdauer ist kürzer und die 100% einer Ladung sind nicht die gleichen 100% eines Qualitätsakkus. Der Akku läuft schneller leer. Kaufen Sie, um auf Nummer sicher zu gehen, den identischen Akku, der bei Ihrem Gerät verbaut ist, vom gleichen Hersteller. Während man zum Beispiel bei Druckerpatronen oder Speicherkarten auf günstige Nachbauten ausweichen kann, sollte man dies beim Akku lieber nicht tun.

5. Der Akku kann nicht gut zählen



Die so beliebte Prozentanzeige des Akkus, vor allem bei digitalen Geräten wie Handys und Tablets, welche uns die Einschätzung erlaubt, wie lange das Gerät wohl noch halten wird, ist leider nicht immer sehr zuverlässig. Vermutlich kennen viele den Moment, wenn die Akkuanzeige in kurzer Zeit plötzlich um viele Prozentpunkte fällt, obwohl das Gerät währenddessen nicht außergewöhnlich stark belastet wurde. Das liegt sozusagen

gen daran, dass der Akku nicht gut zählen kann, er seine eigene Ladung nicht sehr gut in Prozentzahlen wiedergeben kann. Um dies zu verbessern, kann man den Akku einmal komplett entladen und dann komplett aufladen. Das heißt, die Ladung von 0% auf 100% ist hier entscheidend. Dadurch kann der Akku seine eigene aktuelle Kapazität besser einschätzen und in Prozentzahlen angeben. Da wir aber soeben gelernt haben, dass genau dieses komplette Entladen nicht so ratsam ist, bezogen auf die Lebensdauer, sollten Sie dies nur sehr selten (1-2 mal im Jahr) durchführen oder dann, wenn Sie merken, die Prozentanzeige des Akkus ist nicht korrekt.

6. Urlaub für den Akku

Wenn es einmal einen längeren Zeitraum geben sollte, in welchem der Akku eines Geräts nicht genutzt wird, dann lagern Sie ihn keller-kühl (10-15 Grad). Doch nicht nur gemäßigte niedrige Temperaturen tun einem Akku bei Nichtnutzung gut, sondern es gibt auch Richtlinien für den Ladezustand, in dem der Akku in den „Urlaub geht“. Wenn ein Akku gelagert wird, sollte er einen mittleren Ladezustand haben, 50-70%. Auf keinen Fall den Akku in einem komplett entladenen Zustand für längere Zeit lagern.

7. Das Beste zum Schluss

Den unbekanntesten und wichtigsten Tipp haben wir uns natürlich für den Schluss aufgehoben! Die modernen Akkus lieben das Mittelmaß, den Durchschnitt, das Mittelfeld. Wenn Sie Ihrem Akku langfristig wirklich etwas Gutes tun wollen, dann halten Sie die Ladekapazität so oft es geht zwischen 20% und 80%. Das sind die Bereiche, in denen es dem Akku wirklich gut geht. Die Bereiche unter 20% und über 80% sind nicht per se wirklich schlimm, der Akku kann das, aber es bedeutet Stress für ihn. Wenn er im Mittelfeld bewegt wird, kommen Sie am Ende des Akkulebens anstatt der üblichen 1000 Ladezyklen womöglich auf 1300 Zyklen oder sogar noch mehr. Für den Alltag bedeutet das also, wenn der Akku sich den 20% nähert, lieber direkt nachladen. Und solange sich der Akku zwischen 80% und 100% bewegt, am besten noch nicht nachladen.



Übrigens...

Natürlich dürfen Sie Ihren Akku auch weiterhin bis zu 100% aufladen und über Nacht am Ladegerät angeschlossen lassen, dies schadet dem Gerät nicht. Das Netzteil erkennt, dass der Akku geladen ist und verringert den Ladestrom. Die Lebensdauer kann allerdings erhöht werden, wenn der Akku so lange wie möglich im Bereich zwischen 20% und 80% gehalten wird.

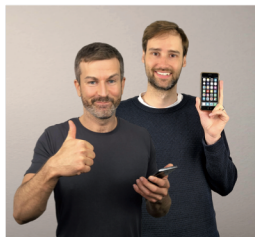
DAS SMARTPHONE-HANDBUCH

Diese PDF-Datei ist ein Auszug aus unserem Smartphone-Handbuch. Sie können die Seite/n ausdrucken und abheften. Das Smartphone-Handbuch ist die schriftliche Begleitlektüre zu dem Kurs „Was Ihr Smartphone alles kann“.

Zu jeder Lerneinheit bieten wir Ihnen die passenden Seiten aus dem Buch zum Abspeichern und Ausdrucken als PDF-Datei an. Wenn Sie am vollständigen Buch interessiert sind, so können Sie es über unsere Internetseite bestellen:



www.levato.de/shop



Das Buch kostet 19,90 Euro und ist die verständliche Bedienungsanleitung für Ihr Smartphone, egal ob Android-Gerät oder iPhone von Apple.

Wir liefern versandkostenfrei und auf Rechnung.

Das Handbuch ist in vier Kapitel aufgeteilt:

1. Bedienung des Smartphones

Das erste Kapitel ist die universelle, schriftliche Anleitung zur Bedienung eines Smartphones. Dies sind die wesentlichen Inhalte der Einheiten aus dem Online-Kurs.

2. Wissenswertes für den Alltag

Hier geht es um Tipps, Tricks und Basiswissen. All die kleinen Dinge, die man eigentlich erst nach Jahren der Nutzung kennenlernt, präsentieren wir auf diesen Seiten.

3. Apps

Erst die Apps, also die kleinen Anwendungen, machen das Smartphone so "smart". Daher widmen wir diesen ein eigenes Kapitel und stellen nützliche Apps vor.

4. Handy-Lexikon

Haben Sie schon einmal versucht, auf eigene Faust ein neues Handy zu kaufen und wurden dann mit Begriffen wie Dual-SIM, Flatrate, iCloud, Megapixel oder Roaming konfrontiert? Unser viertes Kapitel ist ein verständliches Lexikon für die wichtigsten und häufigsten Begriffe rund ums Smartphone.